ilt!

rskarten
e Auswahl.
ennen
erstraße,
ber der Post.
erein „Gabelsberger"
d jeden Freitag im
nt Laogenhoff.
ursus: ½9 Uhr.
ne: 9 Uhr.
Karpfen!
um 5 Uhr eintreffend:
fen, Rauchaal, Kieler
d Kieler Sprotten.
eingetroffen:
, hochfeine Bananen,
süße, rote Apfelsinen
Stück für 10 Pf.
tie leere Apfelsinenkisten
15 Pf abzugeben.
Goedhard.
Telephon 244.
g! Achtung!
jetzt an sind
Markttag
m Ostermarkt
Bauernstuten
zu haben.
a Qualität.
npfehle:
ere Hasen,
ehwild,
Gänse, Puter,
ularden,
enhühner.
eben eingetroffen.
baulet,
enstraße 7.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. — Der Samstags-Nummer wird die vierseitige Unterhaltungsbeilage „Sonntagsfreude" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pf. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 M, von der Post abgeholt 1,50 M., durch die Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pf.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams. — Bei Klage-Erhebung, zwangsweiser Beitreibung, Konkursverfahren ꝛc. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.

Nr. 352 Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Samstag, 31. Dezember 1910** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: Joseph Hermes in Bocholt. **39. Jahrgang.**

B. Zum neuen Jahre!

Der alte Pfad endet, ein neuer tut sich vor uns auf! Noch einmal schweift unser Blick zurück, noch einmal führen wir die Bilder an unserer Seele vorüber, die das vergangene Jahr uns entrollte. Mit reichen Hoffnungen haben wir dasselbe betreten, viele sahen wir sich zu Blüten erschließen, manche senkte ein früher Reif ins Grab. Stolz und Freude erfüllte uns, wenn wir unser redliches Bemühen von Erfolg begleitet sahen; wehmütige Erinnerung faßt uns, wenn herbe Enttäuschungen uns bereitet waren, und stilles Weh schleicht uns auf's neue in's Herz, wenn die Blumen des Jahres sich zu einem Trauerkranze flechten für Jemanden, der uns lieb und teuer war! Ob uns die Bilder mit Freude, Wehmut oder Leid erfüllen, sie alle reden die eine Sprache der „Vergänglichkeit!"

Aber wie ein sorgsamer Kaufmann zum Schlusse eines Jahres seine Einnahmen und Ausgaben genau berechnet und miteinander vergleicht, so ist es auch in anderen Dingen für jeden Menschen gut und heilsam, beim Jahreswechsel Soll und Haben gegenüber zu stellen u. aus der Bilanz die Richtschnur seines ferneren Verhaltens zu entnehmen.

Das gilt zunächst in religiöser Beziehung. Mag es auch, wie wir jedem wünschen, an der täglichen Gewissenserforschung nicht fehlen, so kann doch eine summarische Erforschung von Herz und Sinnen, so eine Art innerliche Generalbeichte für's Jahr, beim Jahreswechsel ganz gewiß keinem von uns schaden. Deswegen braucht man kein Kopfhänger zu sein und harmloser Freude im Kreise der Seinen oder von Freunden nicht ausweichen; aber vorher, bitte, eine ehrliche Selbstprüfung — dann wird mancher Katzenjammer erspart bleiben. Und beim nächsten Jahreswechsel dürfen wir uns dann vielleicht mit Freude gestehen, daß wir mit Gottes Hilfe ein ganz Teil vorgeschritten sind auf dem Wege nach der Vollkommenheit, wonach jeder Mensch streben soll. Wir werden alsdann erkennen, daß wir bessere Hausväter oder liebevollere Hausmütter, dankbarere Kinder, uneigennützigere Freunde, barmherzigere Wohltäter, neidlosere Arme, und dabei vor allen Dingen doch sehr viel bescheidener, und trotz besseren Tuns weniger von unserer eigenen Tugendhaftigkeit überzeugt geworden sind.

Aber auch in unserem politischen Verhalten bedürfen wir von Zeit zu Zeit einer ernsten Gewissenserforschung, und auch dazu eignet sich der Jahreswechsel, besonders der diesjährige, ganz vorzüglich. Alle große Gemeinschaften, wie Kirche, Staat, Gemeinde, den wir von Natur, und nach göttlichem Recht und Gesetz angehören, stellen ihre besondere, unabweislichen Anforderungen an uns, legen uns Pflichten auf, die in den Zehngeboten Gottes, in den Geboten der Kirche und Staatsgesetzen keineswegs erschöpft. Die meisten Menschen vergessen aber fortgesetzt nur zu sehr, daß es mit Sichhüten vor Korruption mit dem Strafgesetzbuch und dem Moralkodex nicht getan ist, sondern daß sie allesamt, ohne Ausnahme, verpflichtet sind, nicht nur durch Vermeidung schuldhafter Unterlassungen, sondern auch positiv durch die Tat wie und wo es eben jeder vermag, das Wohl des Ganzen, dem er angehört, der Kirche und dem Staate, der Gemeinde wie der Gesellschaft, nach Kräften zu fördern, treu dem alten, deutschem Grundsatze:

„Das Wohl des Volkes ist das höchste Gesetz!"

Für diejenigen nun, die auf einer höheren Warte stehen, die mit größeren Aufgaben auch größere Pflichten übernommen haben, insbesondere die Volksvertreter in den Parlamenten der Staaten und Gemeinden, die Diener der Kirche, die Jugendbildner und die Regierenden, ergibt sich nach den Gesagten natürlich noch eine ganz besondere Verantwortung. Es läge nahe zu prüfen, wie sie derselben im vergangenen Jahre gerecht geworden sind. Und da gäbe es sicher Manches, insbesondere für gewisse „maßgebende" Kreise und Persönlichkeiten, was aus der Chronik des Jahres 1910, wenn es möglich wäre, besser ausgetilgt würde. Doch wir wollen heute diese sehr nützliche und notwendige Selbstprüfung, denen die es angeht, lieber nicht abnehmen, sondern sie ihnen selbst überlassen. Möchten sie bedenken, daß, wenn sie nicht selbst bei Zeiten mit sich abrechnen, in nicht allzuferner Zeit eine Abrechnung kommen muß, die für sie nicht angenehm ist.

Und so wollen wir, so oft auch unsere Hoffnung schon getäuscht worden ist, doch wiederum die Hoffnung nähren, daß vieles im neuen Jahre besser werden möge, damit es wieder für unsere heilige, katholische Kirche und für unser deutsches Vaterland, wie für uns alle im Besondern wird

„ein recht glückliches und gesegnetes neues Jahr!"

Deutsches Reich.

Zum Tode des Grafen Ballestrem.

* Ruda, 29. Dez. Nachdem heute früh 7 Uhr in der mit reichem Trauerschmuck ausgestatteten St. Josephskirche ein feierliches Requiem für den Grafen Ballestrem stattgefunden hatte, dem die gräfliche Familie, die Angestellten und eine sehr große Trauerversammlung beiwohnte, begann um 10 Uhr vormittags die Trauerfeier. In Vertretung des Kardinals Fürstbischofs Kopp zelebrierte Weihbischof Augustin-Breslau das Totenamt. Ansprachen hielten der Pfarrer von Ruda in polnischer Sprache und der Pfarrer von Zabrze in deutscher Sprache. Die Gedächtnisrede hielt der Berliner Kanzelredner P. Bonaventura. Er schilderte die Verdienste des Verstorbenen u. gedachte seiner wohltätigen Stiftungen für seine Angestellten und Arbeiter. Als Vertreter des Kaisers nahm Fürst von Hatzfeldt an der Trauerfeier teil. Ferner waren vertreten die Präsidien des Reichstages, des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses. Um 12 Uhr wurde der Sarg, während draußen Böllerschüsse ertönten, vom Katafalk gehoben, nach der Krypta der Kirche getragen und dort beigesetzt.

Handwerkerkandidatur des Zentrums.

Magistratsrat Nagler, der 1. Vorsitzende des bayrischen Handwerker- und Gewerbebundes, wird an Stelle des wegen vorgerückten Alters zurückgetretenen Abg. Lehemeier in Traunstein für den Reichstag kandidieren.

Luftschiffahrt.

* Berlin, 29. Dez. Das Luftschiff Parseval 6, das heute vormittag um 10½ Uhr in Bitterfeld aufgestiegen ist, überflog gegen 12 Uhr mittags Charlottenburg und landete kurz nach 1 Uhr in Johannistal.

* München, 29. Dez. Ein Rundflug durch Bayern wird von der Münchener Akademie für Flugschiffahrt in der Zeit vom 3.—10. September veranstaltet werden. 10—12 Flieger werden nach dem heutigen Stand der Anmeldungen daran teilnehmen. Der Flug soll in mehreren Abschnitten ausgeführt werden. Der Plan ist als eine nachträgliche Ehrung zum 90. Geburtstage des Prinz-Regenten gedacht.

* Paris, 29. Dez. Der Aviatiker Lanser ist heute vormittag zum Wettbewerbe um den Michilin-Preis von hier nach Brüssel gemeinsam mit einem Passagier aufgestiegen.

* London, 29. Dez. Der Schauspieler und Aviatiker Lorrain flog heute vormittag um zehn Uhr von der Insel Sheppey ab, um im Bewerb um den Baron de Forest-Preis den Kanal zu überfliegen.

Provinzielle Nachrichten.

* Rees, 27. Dez. Infolge des Hochwassers ist gestern morgen das Anhängeschiff „Prinz Alexandra", eines zu Berg fahrenden Schleppzuges, unterhalb Rees bei der Magdeburg, auf einer Kribbe festgefahren. Eine Leckage scheint zum Glück nicht entstanden zu sein, da man bis jetzt noch nichts davon wahrgenommen hat. Das Schiff ist mit ca 8000 Ctr. Lebensmittel beladen, von Rotterdam nach Duisburg bestimmt. Von Emmerich sind bereits Leichterschiffe herbeigeholt worden, um die Ladung in diese zu überschlagen, da man hofft, das Fahrzeug dadurch wieder flott zu machen.

* Cleve, 29. Dez. Dem Vernehmen nach beabsichtigt der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins am Kaisersgeburtstage ein Blumenfest zu veranstalten, dessen Ertrag für wohltätige Zwecke verwendet werden soll.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 28. Dez. Auf eigenartige Weise mit einem Kinde beschenkt wurde gestern abend ein Restaurateur in Berlin. In seinem Lokale erschien eine junge Frau mit einem Kinde auf dem Arm und bot es dem Wirt nachträglich als Weihnachtsgabe an. Als dieser das sonderbare Geschenk ablehnte, legte die Fremde kurz entschlossen das kleine Wesen zu 2 Gästen auf den Tisch und verschwand ebenso schnell, wie sie gekommen war. Name und Herkunft der Unbekannten konnten noch nicht ermittelt werden.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 31. Dez.

!*! **Eine erhebliche Verteuerung des Krankentransports auf der Eisenbahn** ist vom Eisenbahnminister angeordnet worden. Nach der für diese Transporte gültigen Vorschrift mußten bisher für jeden Kranken 4 Fahrkarten 3. Klasse gelöst werden, wobei noch 2 Begleiter in den Krankenabteilen freie Beförderung hatten. Die Krankenabteile sind, um die Stöße während der Fahrt abzuschwächen, in vierachsigen Wagen eingerichtet. Die oben erwähnte Taxe wird nun fortan nur dann noch gewährt, wenn der Wagen, welcher Krankenabteile aufweist, in bestimmten Zügen regelmäßig verkehrt. In allen anderen Fällen sind in Zukunft für jeden zur Beförderung kommenden Kranken in einem Krankenabteil 6 Fahrkarten 2. Klasse zu lösen. Hierzu kommt nun noch ein besonderer Zuschlag von Pfg. per Achse und Kilometer für die Zeit während welcher der Wagen vor und nach der Transport des Kranken zu seinem Bestimmungort leer läuft. Die dadurch herbeigeführte Verteuerung ist ganz enorm.

Zwischen Pflicht und Neigung.

Preisgekrönte Novelle von A. Zingeler.

6) (Nachdruck verboten.)

Seewald schaute den Grafen bedenklich an. Dieser wandte sich zum Wirt und sagte: „Ist es nicht möglich, ohne Führer den Aufstieg zu unternehmen?"

„Der Herr da ist letzten Sommer ganz allein hinaufgestiegen," entgegnete der Wirt schmunzelnd und zeigte auf Doktor Seewald.

„Ach, das finde ich hübsch von Ihnen, unter diesen Umständen Schwierigkeiten zu machen," sagte Graf Nordstein, halb scherzend, halb verdrossen.

„Wenn ich für mich allein einen Berg besteige, bin ich auch für mich allein verantwortlich," wandte Seewald ruhig ein. „Eine Gletscherfahrt ist immer mit Vorsicht zu unternehmen."

„Und wenn ich Sie nun ernstlich bitte, mein Führer zu sein, weigern Sie sich dann auch noch?" fragte Nordstein. „Ich weiß, es ist nur Besorgnis, was Sie so ängstlich macht. Sie wissen aber doch auch, daß ich kein Neuling in den Bergen bin. Also brechen wir auf."

Schmieder hatte das Gespräch aufmerksam verfolgt. Jetzt trat er näher, nahm seine ehrerbietige, gerade Haltung an und sagte, die treuen, schwarzen Augen auf seinen Herrn richtend: „Wollen Hoh . . ., wollen der Herr Graf gnädigst gestatten, daß ich auch mitgehen darf?"

Graf Nordstein blickte Seewald fragend an. Dieser sagte: „Es ist am Ende besser, wir gehen zu dreien. Wir können uns dann auf dem Gletscher anseilen."

Eine Viertelstunde später schritten die drei Bergsteiger, jeder einen langen, festen Bergstock in der Hand, während Schmieder ein dünnes, aber starkes Seil trug, über Geröll und Felsbrüche ihrem Ziele zu, und bevor noch die Sonne den Zenith durchlaufen, hatten sie glücklich den Gipfel des gewaltigen Bergkolosses erklommen.

„Gedachten Sie auf demselben Wege abzusteigen?" fragte Graf Nordstein.

„Ja," erwiderte Seewald einigermaßen erstaunt. „Haben Sie einen anderen Plan?"

„Wie wäre es, wenn wir, statt nach dem Hospiz zurückzukehren, den Weg nach Osten einschlügen und in das Sufaccatal hinabstiegen, durch das wir ja doch müssen, wenn wir vom Flüelapaß ins Engadin wollen?"

„Sie haben in der Tat eine merkwürdige Gabe, sich in bis dahin noch unbekannter Gegend zurecht zu finden," sagte Seewald mit aufrichtiger Bewunderung.

„Mein gnädigster Herr fragt niemals nach dem Wege; er findet sich in der größten Stadt sogleich am ersten Tage vollständig zurecht, als habe er Wochen dort gewohnt," flüsterte Schmieder, den das Lob seines Herrn erfreute, Seewald zu, während Graf Nordstein beschäftigt war, mit Hülfe der Karte nochmals den einzuschlagenden Weg zu prüfen. Ohne aufzublicken, rief er kurz:

„Nun, was meinen Sie, Herr Doktor?"

„Wir kämen allerdings um mehrere Stunden früher nach Süß, oder besser, wir kämen dann heute noch hin, während wir sonst die Nacht im Hospiz bleiben müssen."

„Dazu habe ich nicht die geringste Lust. Steigen wir also in dieser Richtung abwärts."

„Ich kenne den Gletscher auf dieser Seite nicht," sagte Seewald zögernd. „Wir müssen bedenken, daß die Sonne den Schnee bedeutend loser macht den Tag über. Sonstige bedeutende Schwierigkeiten sehe ich vorläufig keine."

„So versuchen wir es," entschied Nordstein entschlossen.

Schmieder bewegte sich unruhig hin und her; seine Augen hafteten am Boden und suchten das Seil, mit welchem sich die drei beim Gange über den Gletscher in gewisser Entfernung von einander angebunden hatten, um auf diese Weise das Abstürzen des einen oder anderen zu verhindern. Das Seil war verschwunden. Auch Seewald beteiligte sich am Suchen. Jetzt deutete er mit einem Ausruf des Aergers in die Tiefe. Dort, wo der Scheitel des Berges jäh abstürzte, war das Seil vielleicht durch einen unglücklichen Stoß mit dem Fuße eines von ihnen hinabgeglitten und hing nun unerreichbar an zackigem Grat.

„Das ist höchst fatal!" rief Seebald. „Ohne Seil steige ich ungern über den mir dort fremden Gletscher hinab."

„Doch nur wieder unseretwegen. Fürchtest du dich, Schmieder den neuen Weg einzuschlagen?" wandte sich der Graf an seinen Diener.

„Ich gehe, wo mein Herr geht", erwiderte Schmieder, dem Seil einen wütenden Blick nachsendend und alle Gletscherwanderungen verwünschend.

„So sei es denn", entschied Seewald, „doch bitte ich, immer hinter mir her zu gehen; ich zuerst, dann Sie, Herr Graf und zuletzt Schmieder. Keiner darf weder rechts noch links ablenken, damit wir nicht in eine verdeckte Eisspalte geraten. Die Bergstöcke fest einsetzen."

Nach einer halben Stunde hatten die drei den Gletscher erreicht, der sich ungefähr fünfundzwanzig Minuten weit ausbreitete. Der Schnee war weicher geworden und erschwerte das Gehen. Der Gletscher zeigte auf dieser Seite mehrere Eisspalten, doch teilweise führten noch feste Schneebrücken über sie hinweg, teils waren sie so schmal, daß sie ohne Gefahr übersetzt werden konnten. Seewald ging mit der Vorsicht und Erfahrung eines erprobten Führers vor, und er freute sich über die Ruhe und Gewandtheit, mit welcher Graf Nordstein jede Schwierigkeit überwand, während Schmieders Besorgnis in den komischsten Geberden zutage trat.

„Halt!" erscholl jetzt Seewalds Kommando. Man stand vor einer größeren Eisspalte. Seewald untersuchte mit dem Pickel seines Bergstockes den Rand und forderte seine Begleiter auf, nur in seine Fußstapfen zu treten und wohl aufzupassen. Vorsichtig schritt er über den klaffenden Spalt, dessen eigentliche Breite durch den Schnee nicht erkennbar war. Da dieser aber knietief war und festhielt, glaubte Seewald an keine besondere Gefahr. Da durchschnitt die Luft ein gellender Schrei so voller Angst und Schmerz, daß Seewald erschrocken zusammenfuhr. Er wandte sich um und sah nur noch Schmieder, der, weißer als der Schnee, mit starren Augen und weitvorgestreckten Händen wie erstarrt dastand. Er hatte den Schreckensschrei ausgestoßen. Graf Nordstein war verschwunden. Seewald durchrieselte es eisig kalt. Er übersah die furchtbare Gefahr, in welcher sein Begleiter schwebte, wenn dieser überhaupt nicht schon verloren war.

„Rühren Sie sich nicht von der Stelle!" rief er Schmieder zu, der verzweifelnd die Hände rang und nur immer wieder laut jammerte: „Mein Herr, mein armer Herr!" Seewald warf sich platt nieder und ruschte an den Rand der Eisspalte, aus der ihm eine schneidig kalte Luft entgegenströmte. Ein Ausruf der Freude entfuhr seinen Lippen. Unter sich, in einer Tiefe von etwa acht bis zehn Fuß, bemerkte er den Grafen auf dessen bleichen, aber ruhigen Zügen keine Furcht zu lesen war.

Seewald erkannte sofort die ganze Sachlage, welche, so gefährlich und peinlich sie auch war, dennoch unter den obwaltenden Verhältnissen günstig genannt werden mußte. In dem Augenblick, als Graf Nordstein die kaum schrittbreite Spalte übersetzen wollte hatte der Schnee unter seinem linken Fuße, womit er noch auf der anderen Seite sich stützte, nachgegeben, und er war lautlos in die Tiefe hinabgerutscht. Ein vorspringender Fels, vielleicht eines jener Schiebe, wie sie die Gletscher in ihren Bewegungen mit sich führen, mochte vor langer, langer Zeit hier an der Oberfläche gelegen haben, bis nach und nach neue, immer neue Eisschichten über ihn gelagert und er mit der nun auf ihm lastenden Eisdecke bedeckt worden ist.

(Fortsetzung f

Gottesdienst-Ordnung.

St. Georg.

Samstag abend 6 Uhr Andacht mit Predigt und „Großer Gott" zum Schlusse des Jahres

Sonntag, 1. Januar 1911.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.
4 Uhr Rosenkranzandacht.

Liebfrauen.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

St. Joseph.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
5¼ Uhr Andacht.

St. Agnes.

(Hospital.)
½8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag ½9 Uhr Sakramentshochamt.

St. Klara.

Dienstag 5¼ Uhr Antoniusandacht.

Herz Jesu-Verein.

Sonntag, 1. Januar:

Stiftungsfest.

8 Uhr hl. Messe mit deutschem Volksgesang.

Herz Jesu-Verein.

Hl. Messen:

Montag, 2. Januar, 6 Uhr für
† **Wwe. Joseph Leson,**
7,50 Uhr für
† **Bernh. Meteling,** Lowick.

Dienstag, 3. Januar, 6 Uhr, für
† **Wwe. Belting,**
7,50 Uhr für
† **Wwe. Schmeink,** Liedern.

Donnerstag, 5 Januar, 6 Uhr, für
† **Frau Möllmann.**

Freitag, 6. Januar (Herz-Jesu-Freitag), 6½ Uhr, mit deutschem Volksgesang.

Samstag, 7 Januar, 6 Uhr, für
† **Auguste Thesing.**

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.

Sonntag, den 1. Januar 1911.

6 Uhr erste hl. Messe.
½7 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachm. ½3 Uhr Andacht.

Arbeiter-Verein Rhede.

½5 Uhr: Christbaumfeier für die Kinder. — 6 Uhr: Versammlung.
Versteigerung. Der Vorstand.

Suche zum 1. Mai ein

Mädchen

für Küche und Hausarbeit.

Frau Gerh. Fehlings,
Katserstr. 35.

In Bocholt

findet am

Mittwoch, dem 4. Januar,

Viehmarkt

statt.



Schweine-Verkauf.

Am Dienstag, 3. Januar 1911, vormittags 10 Uhr beginnend, läßt Herr Heinrich Isselhorst gut. Weimann in Havelich nahe bei der Wirtschaft „Vennebauer"

16 hochtrag. Schweine, eigener Zucht, vom 4. bis 18. 1. 1911 austragend, und 6–8 Schöttlinge

öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft und gegen Bar versteigern

Brünen. Oskar Brans.

Kartklub.

Silvesterabend:

Stiftungsfest

im festlichdekorierten Vereinshaus.

8 Uhr:

Internationales Kartenturnier (4 Preise).

9 Uhr:

Festessen

Schildkrötensuppe, Hasenpfeffer, Bärenschinken, Hohenhorster Rauchaal und Holtwicker Bachforellen).

Freibier.

Mitglieder mit ihren Damen freundlichst eingeladen.

Neet te laate!

Der Vorstand.

Statt besonderer Anzeige.

Gott hat es in seiner Weisheit und Allmacht gefallen, heute morgen 8¾ Uhr unser innigstgeliebtes einziges Kind

Karola

nach kurzer Krankheit, im Alter von 2¾ Jahren, zu sich in den Himmel zu nehmen.

Dies zeigen in tiefster Trauer an

Redakteur Joseph Weber u. Frau
Josepha geb. Teuwsen.

Bocholt, 30. Dez. 1910.

Die Beerdigung erfolgt Montag, den 2. Januar, vormittags 8½ Uhr, vom St. Agnes-Hospital aus.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Freitagmorgen ½8 Uhr, unsern lieben Sohn

Anton

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 13 Monaten zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die trauernden Eltern:

Heinrich Kalkofen u. Frau,
Dina geb. **Grosse-Hellmann.**

Bocholt, den 30. Dezember 1910.

Die Beerdigung findet statt am Montagmorgen 8½ Uhr, vom Sterbehause, Reygersstr. 94/15, aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Eine Oberwohnung

an ruhige Leute, ebenso einige **Mansardenzimmer,** aber nur an ruhige einzelne Person **zu vermieten.**
Näheres in der Expedition d. Bl.

Die

Damenwelt

liebt ein rosiges, jugendfrisches **Antlitz** und einen reinen, zarten, schönen **Teint.** Alles dies erzeugt:

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul,
Preis a St. 50 Pf, ferner ist der
Lilienmilch-Cream Dada
ein gutes vorzüglich wirkendes Mittel gegen **Sommersprossen.** Tube 50 Pf bei:

Geschw. Hoepfner, Herm Wielers, Wilh. Wink

Zu mieten oder zu kaufen:

Ein gutgelegenes bürgerliches

Wohnhaus

mit schönem Vorgarten. Unten sind 2 Zimmer, Gang- und Gartenzimmer mit Veranda, Küche und Vorratskammer, oben 3 Zimmer u. Mansardenzimmer. **Anstrich und Tapete nach Wunsch des Mieters.**

Zu erfragen bei

Bauunternehmer D. Jansen, Aalten.

Eine **bessere**

Arbeiterwohnung

zu vermieten.
Näheres in der Expedition ds. Bl

Bekanntmachung.

Am Sonntag, dem 1. Januar 1911, darf der Betrieb des Handelsgewerbes in offenen Verkaufsstellen von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends stattfinden, mit Ausnahme der für den Hauptgottesdienst festgesetzten Zeit.

Während der für den Geschäftsverkehr freigegebenen Zeit dürfen ferner in allen Zweigen des Handelsgewerbes Gehülfen, Lehrlinge und Arbeiter beschäftigt werden.

Bocholt, den 29. Dezember 1910.

Die Ortspolizeibehörde.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag, dem 3. Januar 1911, vorm. 10 Uhr, sollen auf **Köpershof in Norddrock** meistbietend auf Kredit verkauft werden:

33 schwere, langschaftige Eichen, 25–60 cm Durchmesser,
20 Nrn. ausgesuchte Balkenschlieten,
40 Nrn. Reckschlieten und Brennholz,
3 Lärchen und 5 Nrn. Fichten, für Sparren und Leiterbäume geeignet,
25 Nrn. Eichen-Frechtpfosten,
2500 Bohnenstangen.

Dingden. **W. Kösters.**

Holz-Verkauf.

Am Samstag, 7. Jan. 1911, vormittags ½10 Uhr, werden in **Crommert,** 2 Kilometer vom Bahnhof Rhede, öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgesetzt:

1. im Finkenbusch:

36 teils schwere Kiefern
(Holzanzeiger Forstarbeiter **Nachtigal**),

2. auf dem Hofraum Schmeink-Ristück
(in nächster Nähe der Chaussee):

116 teils sehr starke und lange Eichen, Schreiner- und Bauholz, darunter einige Seepfähle,
27 Buchen, Nutz- und Brennholz,
eine größere Partie Brennholz in Haufen.
(Holzanzeiger Pächter **Tekampe,** das.)

Rhede, im Dezember 1910.

Deitmer.

Abfallholz-Verkauf.

Am Montag, dem 2. Januar 1911, morgens 10 Uhr anfangend, werde ich auf dem Gute **Terodde** in Bardingholt

ca. 50 Parzellen Tannen- und Eichen-Abfallholz

öffentlich meistbietend auf Kredit verkaufen.

W. Tepasse, Rhede.



Sichere Hülfe für Bruchleidende.
Bruchband ohne Feder, gesetzlich geschützt. Tausende Anerkennungen. Apparate für Rücken- und Beinverkrümmungen.
Leibbinden, Bandagen f. **Frauenleiden.**
Künstliche Glieder.
Artikel zur **Krankenpflege.**

H. Schievekamp der Aeltere, Wesel.

Persönlich anwesend jeden ersten Mittwoch im Monat, zunächst am Mittwoch, dem 4. Jan,, von 9½—11½ Uhr, im **Hôtel Gerbaulet.**

Statt besonderer Anzeige!

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute (Donnerstag) gegen 1 Uhr nachts unsern guten, treusorgenden Vater Herrn

Theodor Hubertus Friederikus Maria von Beesten

zu sich zu nehmen.

Er starb im 82. Lebensjahre infolge eines Schlaganfalles unerwartet und rasch, aber wohlvorbereitet durch die Tröstungen der kath. Kirche.

Geboren wurde er zu Bentheim am 21. Januar 1829.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der Familie

Die trauernden Kinder.

Anholt, den 29. Dezember 1910.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 2. Januar 1911, morgens 8¾ Uhr, vom Trauerhause, Schlossstrasse in Anholt, aus statt; darauf das feierliche Seelenamt in der Pfarrkirche.

Bergisch Märkische Bank
Bocholt.

Hauptanstalt Elberfeld.

Zweiganstalten:

Aachen, Barmen, Bocholt, Bonn, Coblenz, Crefeld, Düsseldorf, M.-Gladbach, Hagen, Köln, Paderborn, Remscheid, Rheydt, Solingen, Saarbrücken, Trier.

Depositenkassen:

Bernkastel-Cues, Cronenberg, Goch, Hilden, Lippstadt, Moers, Neuß, Ronsdorf, Schwelm, Warburg.

Kommanditen:

Max Gerson & Co., Kommandit-Ges., Hamm i. W., Soester Bank, Filiale von Max Gerson & Co., Soest i. W.,

empfiehlt

sich zur Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

Eröffnung laufender Rechnungen und Scheck-Conten.
Annahme von Spareinlagen.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Lombard von Depots,
Ausstellung von Kreditbriefen.

Wir sind Annahmestelle für Einzahlungen zu Gunsten von Scheckkonten bei dem K. k. Postsparkassen-Amt in Wien.

Kinematograph,

Ecke Nobel- und Realschulstrasse.
Erstes und vornehmstes Unternehmen dieser Branche am Platze.
Jeden Spieltag ein vollständig neues Programm, enthaltend erstklassige Schlager.

Sonntag, den 1. Januar 1911:

Die weisse Sklavin.

Großes Sensations-Drama Im Auftrage des Internationalen Vereins zur Bekämpfung des Mädchenhandels hergestellt. Dieses Stück ist ein ganz hervorragender Schlager und bildet eine Vorstellung für sich. Trotzdem ein vollständiges Programm

2 Ein kleiner fixer Messengerboy (Drama)
3. Das Feuerwunder in Neuengamme (aktuell)
4 **Die Schlacht bei Legnano** (Friedr. Barbarossa) [Drama]
5. Ein gefährlicher Einbrecher (voll Humor).
6. Die Macht der Pistole (echt drollig)
7. Ein moderner Liebhaber (zum Tränenlachen)
8. **Dr. Schmidts Automat** (hum Schlager).
9 Ein Vierfüßler (humoristisch).

Um 3 Uhr die bekannte Kindervorstellung Ab 3¾ Uhr haben Kinder nur in Begleitung von Erwachsenen Zutritt.

Da der Andrang zu unserm Theater während der Zeit von 5 bis 8 Uhr groß ist, bitten wir, möglichst vor 5 und nach 8 Uhr unser Theater besuchen zu wollen.

Gute Ventilation.

Eintrittspreise: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf
Kinder: „ „ 25 Pf., „ „ 15 Pf.

Kath. Arbeiterverein.

Sonntag, 1. Jan. 1911 (Neujahr) 5 Uhr:

Christbaumfeier

mit Bescherung der Kinder unserer Mitglieder von A—Z.

Der Vorstand.

11¼ Uhr: Empfang rückst. Beiträge.

Centralhotel.

Heute (Silvesterabend):

Grosses Abschieds-Konzert

des Damen-Orchesters „Mignon".
Entree frei.
(Morgen [Neujahr] neue Kapelle).

Krieger-Verein RHEDE.

General-Versammlung

am Sonntag, dem 1. Januar 1911, vormittags 11½ Uhr,
im Vereinslokale.

Tagesordnung:

1. Empfang des Jahresbeitrages und und der rückständigen Beiträge pro 1910.
2. Besprechung über die Kaisers-Geburtstagsfeier.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Junger, strebsamer Junggeselle (23 J.) sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege die Bekanntschaft einer jungen Dame zwecks späterer

Heirat.

Gefl. Offerten m Photographie erbeten u. **A. B. 300** an die Exped. d. Bl.

Zum 1 Februar ein braves, in Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

gesucht. **Frau Erich Rump,** Bismarckstraße.

Wegen Verheiratung des jetzigen ein tüchtiges

Dienstmädchen,

welches Landwirtschaft versteht, sofort oder zum 1. Mai gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Vertretung gesucht

in **Cord., Mol.** 2c. von in **Oldenburg, Hannover, Braunschweig u. Weser** bestens eingeführter Firma Off u. **A. 703** an **Haasenstein & Vogler,** Hannover.

1 Schreinergeselle

zu Mai gesucht.

Wilh. Stockhorst,
Bardingholt.

Einfamilienhaus,

Königstraße, zum 1. April zu vermieten.
Mietpreis: 500 Mk.
Auskunft in der Expedition d. Bl.

Eine schöne Oberwohnung

von 5 Räumen, mit allen Bequemlichkeiten im Hause, ferner Keller, Stallung und 40 Ruten Ackerland gelegen in der Sachsenstraße 104, in der Nähe von Beckmanns Spinnerei.

Zu erfahren bei **Herm. Hüning,** Mussumer Kirchweg.



Empfehlen:

Täglich frisches Fleisch, Wurst und Rauchfleisch, Gehacktes stets frisch.

Gebr. Lucas,
Südmauer 2 Südmauer 2.
Roßschlächterei mit Kraftbetrieb.

Das Allerbeste ist

Dalli-Seifenpulver

Ein schwarzbuntes

Mutterkalb

zu kaufen bei

B. Terhart,
Gut Giebing, Hemden.



Ein großer Ketten- und Kernhund

zu verkaufen.

Bernhard Renzel,
Hemden.